

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wurmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. den ordentlichen Professor der Thierzucht an der Universität in Krakau Leopold Adametz zum ordentlichen Professor der Thierzucht inclusive Morphologie der Hausthiere an der Hochschule für Bodencultur allergnädigst zu ernennen geruht. Bysandt m. p.

Der Handelsminister hat den Postcommissär Arthur Cogliovina in Triest zum Postsecretär ernannt.

Der k. und k. gemeinsame Oberste Rechnungshof hat die Rechnungsräthe = Adjuncten Gustav Türk, Vladimir Kozánek, Victor Freiherrn Besque von Büttlingen, Kasimir Riszner und Doctor Karl Ritter von Jenisch zu Rechnungsräthen ernannt.

Den 7. Juni 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück der rumänischen, das XV. Stück der kroatischen, das XVI. Stück der ruthenischen, das XVII. Stück der rumänischen, das XXI. und XXII. Stück der kroatischen, das XXIV. Stück der ruthenischen, das XXV. und XXVI. Stück der kroatischen, das XXVII. Stück der polnischen und der kroatischen und das XXVIII. und XXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgezetzes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Postsparcasse.

Aus dem Rechenschaftsberichte der Postsparcasse haben wir die großen Fortschritte dieser segensreichen Anstalt nachgewiesen. Wir lassen nun die wichtigsten statistischen Daten über die Verbreitung der Postsparcasse in Krain folgen. Aus den lehrreichen statistischen Zusammenstellungen des Berichtes heben wir hervor:

Von den 5663 Sammelstellen entfallen auf Krain 155; in unserem Lande kommt also auf je 6429 Flächenkilometer und je 3266 Einwohner durchschnittlich eine Sammelstelle. Neu ausgegeben wurden in Krain 2158 Einlagebüchel, saldiert wurden deren 2090. Die Gesamtzahl der Einleger in Krain betrug am Jahreschlusse 11.261 (d. i. 22‰ auf je 1000 Einwohner).

Rückzahlungen erfolgten in unserem Lande im Berichtsjahre 6695 mit einem Gesamtbetrage von

Feuilleton.

Zwei Tage am Suchen im Pöllander Thal.

Von L. D.

II.

Der nächste Tag brachte nicht das uns Suchens erwünschte Frostwetter, welches die kleineren Fische zu indolentem Verharren in ihren Schlupfwinkeln veranlaßt. Durch dasselbe wird in der Regel der nunmehr hungrige Räuber zum Sprunge nach dem Köder, dessen Beschaffenheit selbst bei guter Führung immerhin nur eine mangelhafte Nachahmung der natürlichen Bewegungen eines Fisches bildet, verleitet. Das durchschnittlich zwanzig Schritt breite und 1.5 Meter tiefe Gebirgsflüßchen hatte niederen Stand, das Wasser war kristallklar, Schnellen und Lämpel präsentierten sich in hellgrünen Reflexen. Der Wind brachte schwere Wolken von Süd bei sehr niederem Luftdruck, die Temperatur stieg gegen Mittag auf 16 Grad des Hunderttheiligen. Aeschen standen bereits hoch und zahlreiche Weißfische zeigten ihr blankes Silberkleid im behaglichen Wälzen auf den Kiesbetten des Flußgrundes.

Ein derart reich gedeckter Tisch der Natur setzt die sportlichen Erfolge des Spinnfischers in der Regel sehr in Frage. Ein Wurf nach einem oberhalb des Stauwassers einer Mühle befindlichen Felsen brachte sogleich einen schönen Suchen zum Vorschein. Er über-

295.945 fl. 71 kr. Die Einlage summe betrug 1897 dagegen 289.182 fl. 82 kr. in 15.391 Einlagen. Das Gesamtguthaben der Einleger betrug 401.531 fl. 89 kr., es entfällt somit durchschnittlich hier auf je einen Einwohner ein Guthaben von 79.328 fl. Die Netto-Einlagen im Sparverkehre summirten sich in Krain mit 6762 fl. 73 kr.

Im Checkverkehre werden für Krain und das Berichtsjahr 1897 folgende Ziffern angegeben: Zahl der neu eröffneten Conto 30, Zahl der saldierten 11, Anzahl der Checkconto-Inhaber am Jahreschlusse 295. Unter den Orten mit mindestens zehn Conto-Inhabern finden wir Laibach an 20. Stelle (149 Conto-Inhaber). In Krain sind solche Orte ferner: Rudolfswert mit 16, Krainburg mit 14, Gottschee mit 11, Neumarkt mit 10 Conto-Inhabern. Zahl der Einlagen im Checkverkehre in Krain: 178.329 mit 16,033.418 fl. 41 kr. Durch Landbriefsträger wurden 413 Einlagen mit zusammen 8321 fl. 28 kr. eingesammelt. Im Checkverkehre erfolgten zusammen 15.412 Rückzahlungen mit einer Summe von 5,331.134 fl. 27 kr. Von den 295 Checkconto-Inhabern Krains sind 214 Mitglieder des Clearingverkehres.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Den Nachrichten zufolge, die von amerikanischer Seite über die Kämpfe bei Santiago de Cuba verbreitet werden, sollen die Spanier eine schwere Niederlage erlitten haben. Newyorker Meldungen zufolge seien sämtliche Fortificationen der Stadt Santiago zerstört worden. Die Angriffe dauerten durch mehrere Tage an, und obwohl die spanischen Berichte nur von Beschädigungen der Forts sprechen und darauf hinweisen, daß keine Batterie unbrauchbar geworden sei, dürften doch die Verluste der Spanier größere sein, als in den Meldungen aus Havanna zugegeben wird.

Die Lage hat sich somit seit Beginn des Krieges für die Amerikaner dahin geändert, daß sie, trotzdem ihre für die Landungsmanöver bestimmten Truppen noch nicht aufgestellt sind, dennoch einer Entscheidung zustreben, begreiflicherweise um sobald als möglich mit einem Theile des Gegners, der Flotte, fertig zu werden. Anders die Spanier. Zu Anfang des Krieges war für sie wohl das Anstreben einer raschen Entscheidung mit Rücksicht auf die mangelhaften Mobilisierungsvorsorgen der Union das Zweckmäßigste; nun sie diese baldige Entscheidung veräußt, bleibt ihnen

sprang den nunmehr rascher geführten und im Winkel abgezogenen Köder mit einer blitzschnellen Capriole, um im nächsten Momente wieder zu verschwinden. Nur ein Laie würde an dieser Stelle nochmals sein Glück versucht haben. Wir Sportfischer wissen, daß Hartnäckigkeit wohl dem Hausierer bei seinen Feilbietungen, niemals aber dem Suchenjäger zu Erfolgen verhilft. Ein weiterer Wurf nach einem unterhalb der Stromschnelle befindlichen, felsensbesetzten Becken, wo ich sicher wußte, daß dort einer der Räuber stecke, war ganz wirkungslos. Nun unterordnete ich mich sofort dem vornehmsten aller Principien in der Ausübung des Angelportes, sei es in der Handhabung der Fluggerte oder in der Führung des Spinnköders. Ich hörte auf zu fischen und erfreute mich als Tourist der stets neu bleibenden Reize eines von klaren Fluten durchschnittenen Felsenthales, wohl wissend, daß Aenderungen in den atmosphärischen Verhältnissen des Lustoceans eine erfolgreiche Wiederaufnahme des Angelvergnügens gestatten können.

Es ist nicht jedermanns Freude, bei ungünstiger Situation stundenlang, ja den ganzen Tag über das Revier schrittweise zu begehen, dabei den Köder ununterbrochen hineinpielend eine Beute zu ertrogen. Durch solchen Vorgang entbehrt das Auge, meist an die Strömung gefesselt, der landschaftlichen Reize, die das Rad drehende Rechte wird zu jener eines fleißigen Drehorgelspielers. Greift dann dennoch ein Fisch, so überfiehet der Anhänger dieses Stiles in der Regel die wirkliche Ursache solchen Erfolges, nämlich jene geänderten Vorgänge in der Natur, welchen er den

angefichts der Schwäche ihrer mobilen Streitkräfte nichts übrig, als jedem Rencontre auf offener See auszuweichen, mit der geheimen Hoffnung, den Feind in kleinen Zusammenstößen zu schädigen, und auch in dem Bewußtsein, daß eine Niederlage der Hauptkräfte auf offener See oder im offenen Felde ungeahnte Erschütterungen in Spanien hervorrufen würde. Der größten Gefahr, die den Spaniern bei Santiago droht, von der Landseite angegriffen und geschlagen zu werden, können aber die Meister des kleinen Krieges, wie es die Spanier von jeher sind, durch die Bereitelung von Landungsmanövern des Feindes und Unterbrechung seiner Verbindungen wirksam entgegenreten. Auf Hilfe von der Landseite — denn von der See ist diese vorläufig, da die Unionsflotte vor Santiago liegt, ausgeschlossen — dürften die Spanier der großen Entfernung von Havanna wegen kaum rechnen. Was sie bei Santiago an kriegerischen Thaten leisten, wird daher lediglich als der Kampf der in Minderzahl befindlichen und unter ungünstigen Verhältnissen fechtenden Truppen anzusehen sein.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Juni.

Die Vorgänge in den jüngsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses sind Gegenstand der eingehenden Erörterungen der Journale. Uebereinstimmend wird die große Erregung constatirt, die in Abgeordnetekreisen herrscht und sich in der Bewegung kundgibt, die man in den Couloirs und in den Clubsitzen wahrnimmt, sowie in den mannigfaltigen Gerüchten, die von Mund zu Mund getragen werden. Die unwürdigen Scenen, die den Ministerpräsidenten verhinderten, die angekündigte Interpellationsbeantwortung vorzutragen, werden umso mehr mißbilligt, als die Verhinderung gerade von jener Seite ausging, welche die Beantwortung wiederholt urgiert hatte.

Der Obmann des verfassungstreuen Großgrundbesizes in Böhmen Graf Oswald Thun hat für Sonntag, den 12. d. M., nach Prag das große Comité des verfassungstreuen Großgrundbesizes zu einer Sitzung einberufen.

Der Polenclub faßte vorgestern einstimmig folgenden Beschluß: Der Polenclub drückt sein Bedauern darüber aus, daß die seitens der oppositionellen Parteien gegenüber der vom Polenclub, d. h. vom Abg. Milewski, gestellten Anfrage eingekommene

Fang verdankte. Er beglückwünscht seine Ausdauer, schwört auf seine Methode, das Radeln wird noch intensiver, die Würfe immer schlechter, aus dem denkenden Fischer wird eine, an wirklich sportgemäß behandelten Suchengewässern kaum gern gesehene Erscheinung. Führt jedoch der Weg in häufig besuchte, sogenannte verprügelte Reviere, dann allerdings treffen obige Grundregeln nicht zu. Es verhilft dann meist nur Ausdauer zu einem Erfolge. Man macht zwar auf diese Art gute Bewegung, aber gewöhnlich schlechten Sport.

Wie unvergleichlich genussreich waren am Neujahrstage 1897 in demselben Thale und an demselben Flüßchen jene Minuten, als die Vormittagssonne den Nebel siegreich durchbrach und die froststarrende Natur glitzerte und funkelte wie der Garten eines Feenschlosses. Zwei prächtige Suchen in zwei aufeinanderfolgenden Würfen legte damals diese kurze Zeitspanne zu unseren Füßen. Kindliche Freude strahlte aus den männlich schönen Zügen des mich begleitenden Fischereiherrn, welcher, zur Zeit noch Nichtfischer, zumeist dem Waidwerke oblag, und welchen nur die Höflichkeit gegen den Gast bewogen hatte, diesem das Geleite zu geben. Im Blitzen der dunklen Augen erkannte ich, daß diese Stunden einen neuen und überzeugungstreuen Jünger Jsaak Waltons geboren, zu seiner Freude, vielleicht auch zu jener des Wildes der den Fluß umsäumenden Höhen. Wohl kaum hätten wir dieses sportliche Ereignis erlebt, wenn das Wasser früher zu ungeeigneter Zeit erfolglos beunruhigt worden wäre; doch nun zurück zum ersten Tag des Octoberausfluges.

Haltung bei der bestehenden Geschäftsordnung jedwede nützliche Arbeit des Abgeordnetenhauses für Staat und Bevölkerung unmöglich macht und die Regierung zur neuerlichen Anwendung des § 14 der Verfassung behufs außerparlamentarischer Befriedigung der dringendsten staatlichen Bedürfnisse zwingt. In der aufrichtigsten Ueberzeugung, dass eine gesunde Entwicklung des verfassungsmäßigen Lebens den tatsächlichen Bedürfnissen des Staates und der Länder entspricht, spricht der Polenclub das heiße Verlangen aus, dass behufs Sicherstellung einer normalen parlamentarischen Thätigkeit der nationale czechisch-deutsche Streit ehe- thunlichst im gemeinsamen Einvernehmen der beiden streitführenden Völker geschlichtet werden möge, und drückt die Bereitwilligkeit aus, das auf die Erreichung dieses Zieles gerichtete Bestreben der Regierung des Grafen Thun auch fernerhin unausgesetzt zu unterstützen. Der Polenclub verharret unverbrüchlich bei jenen Grundsätzen, welche die Grundlage des Bestandes der Rechte des Abgeordnetenhauses bilden und in dem Adressentwurf vom Jahre 1897 ihren Ausdruck gefunden haben.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte in Beantwortung einer Interpellation der Ackerbauminister, die Ernteverträge wurden im ganzen Lande abgeschlossen. Das Ackerbauministerium sei nur ausnahmsweise um Arbeiter angegangen worden. Auch Arbeiter, darunter solche, welche im Vorjahre stritten, wendeten sich an das Ackerbauministerium um Arbeit. Die Regierung verfügt über 40.000 Arbeiter. Der Minister versichert, die Regierung werde das Arbeitergesetz mit Festigkeit und Humanität handhaben und rechne auch auf die stricte Einhaltung der Arbeitsverträge seitens der Arbeitsgeber. Die Antwort wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. — In Beantwortung einer Interpellation, betreffend die Congrua-Frage für die katholische Geistlichkeit, erklärte der Cultusminister im Abgeordnetenhaus, die Conscriptierung der Pfarrbeneficien sei noch nicht beendet. Die Ueberprüfung dürfte im September beginnen. Die Regierung sei bemüht, die rasche Lösung dieser Frage zu fördern und finde seitens des Episcopats das größte Entgegenkommen. Die Antwort wird von den Interpellanten und dem Hause zur Kenntnis genommen. — Der Staatscassen-Ausweis weist für das erste Quartal 1898 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine um 8.270.470 fl. ungünstigere Bilanz aus, welche jedoch wesentlich dadurch modificiert wird, dass die im Vorjahre im ersten Quartale vollständig abgerechneten Posten in diesem Jahre erst im zweiten Quartal zur Abrechnung gelangen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung ist die Frage, betreffend die in der Kammer einzubringenden Vorlagen, nunmehr dahin entschieden worden, dass nicht nur die Bewilligung eines sechsmonatlichen Budgetprovisoriums verlangt, sondern auch die alsbald nach den letzten Unruhen angekündigten politischen und wirtschaftlichen Gesetzentwürfe eingebracht werden sollen. Diese Vorlagen haben das Zwangsdomicil, das Pressegesetz, das Vereinsrecht, die militärische Organisierung gewisser Zweige des öffentlichen Dienstes, die wirtschaftliche Lage der Gemeinden, die Förderung neuer Industrien und Abänderungen des Steuergesetzes bezüglich des beweglichen Vermögens zum

Gegenstande. Diese Gesetzentwürfe sind fast vollständig ausgearbeitet. Der Zusammentritt der Kammer soll auf den 16. Juni fixiert sein.

Wie man ferner von dort meldet, fließen die Staatseinnahmen in so befriedigender Weise ein, dass trotz der zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle, des Ausfalles, der durch die Unruhen verursacht wurde, und der Kosten für die Einberufung gewisser Altersklassen zu den Jahnen für das laufende Finanzjahr, das in sechs Wochen endet, gar kein oder nur ein sehr geringes Deficit zu besorgen ist. Wären nicht die erwähnten außerordentlichen Ereignisse eingetreten, dann hätte das Budget mit einem Ueberschusse von ungefähr 25 Millionen Lire abgeschlossen.

Eine aus Belgrad von kompetenter Seite zugehende Meldung versichert, dass die von einem deutschen Blatte gebrachte Nachricht, die Regierung sei entschlossen gewesen, bei dem geringsten Zusammenstoße an den Wahlurnen die Führer der radicalen Partei verhaften zu lassen und den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen, absolut unbegründet sei. Das Cabinet habe sich angesichts der in der Bevölkerung herrschenden Stimmung gar nicht veranlaßt gesehen, solchen Erwägungen näher zu treten.

Wie man aus Athen meldet, hat die griechische Regierung bereits zwei Millionen Pfund Sterling als erste Rate der Kriegsschädigung der Ottomanbank übermitteln lassen. Eine dritte Million wird am 9. d. M. bei derselben Bank erlegt werden.

Die diplomatischen Vertreter Griechenlands im Auslande wurden mittelst einer Circulardepesche davon verständigt, dass die griechische Armee Thessalien wieder besetzt habe, nachdem die letzten türkischen Truppen die Provinz am Abend des 6. Juni verlassen hatten.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Haß unter den Blumen.) So paradox es auch klingen mag — der Haß wohnt nicht nur in den Herzen der Menschen, nein, er schleicht sich auch in die Herzen der Blumen ein! Ein Naturforscher hat diese erstaunliche Thatsache herausgefunden. So können sich zum Beispiel Rose und Reseda nicht ausstehen. Und man kann in der That mit bestem Erfolge die Probe auf das Exempel machen. Wenn man nämlich die genannten Blumen im Vereine mit anderen Kindern Floras in ein Wasserglas stellt, so kann man nach einem Zeitraum von ungefähr einer halben Stunde die Beobachtung machen, dass Rose und Reseda verweltet sind und ihren Duft verloren haben, während die anderen Blumen an Frische und Geruch gewonnen zu haben scheinen. Also diese stummen, kleinen Gewächse tödten sich gegenseitig ohne Mitleid. Andererseits gibt es auch wieder Blumen, die zu einander in einer Art von stiller, heimlicher Liebe zu erglühen scheinen.

— (Ein elektrischer Mast.) Der italienische Erfinder Marcony hat seine Apparate zum Telegraphieren ohne Draht in Bournemouth und in der Alum-Bai aufgestellt. Der hundert Fuß hohe Mast, welcher an der letzteren steht, hat die Bewohner der Insel Wight nicht wenig überrascht. Der Mast hat den Zweck, die von der Station Bournemouth kommenden

elektrischen Wellen beim Auffangen in die Höhe zu bringen. Von einem Ringe nicht fern von der Spitze des Mastes läuft ein schmales Drahtnetz in das empfangende Instrument und überträgt die Schwingungen. Marcony soll bisher von seinem Versuche sehr befriedigt sein. Demnächst will er eine Station in Cherbourg herstellen. Dieses liegt 70 englische Meilen von Bournemouth.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den V. Aufsichtsbezirk.

(Fortsetzung.)

In einer Constructionswerkstätte der Eisenbranche wird ein Lohnsystem praktiziert, bei dem Zeit- und Gehdinglohn in glücklicher Weise derart combinirt sind, dass dem Arbeiter unter allen Verhältnissen ein gewisser Tagelohn (Grundlohn) zur Auszahlung kommt.

Wahrhaft patriarchalische Verhältnisse weisen hinsichtlich des Lohnwesens noch immer die kleinen Sägewerke und die Mautmühlen auf. In den Sägewerken bezieht der Arbeiter in den seltensten Fällen einen festen Zeitlohn. Entweder hat er die ganze Arbeit im Accord und genießt dazu lediglich freie Wohnung im Sägewerke oder er wird mit einem Schnittlohn abgefunden, der sich nach der Menge der Bloche richtet, die zur Verarbeitung gelangen; soll der Arbeiter auf einen einigermaßen auskömmlichen Lohn kommen, muß er von 4 Uhr früh bis 9 Uhr abends arbeiten, ist wenig Arbeit, so verdient der Sägler manchmal kaum 30 kr. In den Maut- oder Kundschaftmühlen bestehen ähnliche Verhältnisse. Entweder hat ein Obermüller alles im Accord und muß die Müllerburschen selbst bezahlen, der Meister gibt nur freies Quartier; oder aber, und dies ist der weitaus häufigste Fall, Obermüller und Müllerbursche sind auf das Mahlgeld angewiesen, welches sehr häufig nur spärlich einläuft. In den meisten Fällen haben die Gehilfen unentgeltlich Kost und Wohnung im Hause des Mühlenbesizers und werden gegen kleines Entgelt auch in der Wirtschaft verwendet, wenn die Arbeit in der Mühle nachgelassen oder aufgehört hat.

Die Ablohnung geschieht in der weitaus größten Zahl der Betriebe in regelmäßig wiederkehrenden festen Terminen, die in einzelnen Branchen (z. B. in Steinbrüchen, Hüttenwerken, Mühlen, Sägen) ganz ungewöhnliche Ausdehnung besitzen; wir trafen dreimonatliche (Sägewerk), zweimonatliche (Steinbruch), sechs- und vierwöchentliche (Eisenbranche) an. Vorherrschend ist die Ablohnung nach einfachen oder Doppelwochen. In Ziegeleien, Sägewerken und in einzelnen Betrieben des handwerksmäßigen Gewerbes kommt wohl noch hie und da vor, dass die Lohnauszahlung an gar keinen bestimmten Zeitpunkt gebunden ist, sondern erfolgt, wenn der Gehilfe eben Geld braucht und den Meister darum anspricht. Die italienischen Ziegelarbeiter erhalten den Lohn zumeist erst am Ende der Saison ausbezahlt. Bei regelmäßigen Lohnterminen wird vorwiegend an Samstagen nach Schluß der Schicht gezahlt. Die in zwei Fällen (Cementfabrik, Spinnerei) constatirte Lohnzahlung an Sonntagen wurde beanständet und eingestellt. In einem anderen Falle wurde die Auszahlung des Lohnes in einem Gasthause gerügt und eingestellt (Bahnbauunternehmung).

Abzüge vom Lohne gegen die Vorschrift des Gesetzes wurden in einzelnen Fällen constatirt, und zwar in 3 Steinbrüchen, in 2 Glasfabriken, in 1 Sägewerke,

Hilda bewohnte mit ihrem Vater eine hübsche, kleine Wohnung im dritten Stocke eines Hauses am Rärtnerring. Sie speisten in einem guten Restaurant zu Mittag und zu Abend und Hilda hatte ein Mädchen zu ihrer persönlichen Bedienung. Aber trotzdem sorgte das Schicksal dafür, dass ihr die Schwingen nicht in den Himmel wuchsen, sondern dass ihr zur rechten Zeit immer die Erinnerung an die Alltäglichkeit und die Prosa der Erde kam.

Trotz aller Annehmlichkeiten und der scheinbaren Freiheit ihres jetzigen Lebens stand sie in der Gegenwart noch genau so unter der despotischen Willkür ihres Vaters wie früher, und obgleich er im ganzen sie milder und freundlicher als ehemals behandelte, so ließ er doch keine Gelegenheit vorübergehen, ohne ihr die Wucht seiner väterlichen Macht und Autorität begreiflich und fühlbar zu machen.

Er nahm am Ende des Monats ihre Gage in Empfang, er theilte ihr ein geringes Taschengeld davon zu, er besorgte die Einkäufe, er bewachte wie ein Cerberus die Thore ihrer Gemächer, damit keine ihm unerwünschten Elemente bei seiner Tochter Eingang fanden.

«Mir kannst du vertrauen, Hilda,» sagte er eines Tages wichtig, «ich Sorge für unsere Zukunft. Schliche die Pfade, welche uns zu einem dauernden Wohl- ergehen führen. Denn die Gegenwart, darüber dürfen wir uns nicht täuschen, ist nichts als eine flittergold- behangene Attrape — ohne allen Inhalt. Sturmige, paar Monate hält es vielleicht das Publicum fest, dann wollen die Leute etwas Neues sehen, wieder etwas Apartes.»

(Fortsetzung folgt.)

Der Traum vom Golde.

Roman von **Ormanos Sandor.**

(32. Fortsetzung.)

Bermittels einer besonderen Vorrichtung wurde der Bühnenraum während ihres Auftretens voll Wasser gelassen. Während das Orchester eine düstere, getragene Melodie intonierte, bäumten sich die Wogen dort auf, donnerten mit mächtigem Getöse gegen die vorgeschobenen Bollwerke und sandten, aufspritzend, kleine Springspluten blendenden Glitzers hervor. Im Hintergrunde, scheinbar in weiter Ferne, hing die Mondglocke, halb verdeckt von finsternem, zerrissenem Gewölk, am Horizont. Klagenbe Sturmtöne fuhren über die wildbewegte Wasserfläche; eine «Sturmflut auf hoher See» wurde täuschend dargestellt. Da plötzlich theilen sich die rollenden Wogen. Umslossen von magischem, grün-silbernem Lichte taucht langsam, ganz langsam die liebliche Gestalt der «Sturmnixe» an die Oberfläche. Noch schwanken Rebel um die Erscheinung; nur schattenhaft erkennt man die Umrisse derselben, aber allmählich zerrinnen die düsteren Schleier, die Wogen scheinen den feingegliederten Oberkörper des in jeder Einzelheit wirklich nixenhaften Wesens zu tragen; er wiegt sich hin und her im Rhythmus der Wellen; feuchtschwer, von funkelnden Wassertropfen durchsetzt, rieselt das lange, goldblonde Haar um den feinen Kopf und die zarten, entblößten Schultern. Es ist ein Schweben und Weben, ein Auftauchen und Verschwinden...

Dann beginnt die Sturmnixe zu singen. Seltsam überwältigend wirkt der zarte, süße traurige Gesang, der sich zuerst dem schaurigen Heulen

des Sturmes, der dumpfen Wogenbrandung anpaßt. Aber die Scenerie verwandelt sich allmählich. Die Wolken im Hintergrunde verschwinden; klar und voll tritt der Mond hervor und wirft sein weißes, stilles Licht über das sich allmählich beruhigende Wasser. Die Musik geht in eine sanfte, getragene Weise über, das Meer beginnt zauberisch zu phosphorescieren. Und die Nixe singt immer noch. Weich und schmelzend, verführerisch süß perlen die wunderbaren, fast überirdisch zarten Melodien von ihren blaßrothen Lippen, auf ihren weißen Jügen flimmert das silberne Mondlicht. Es ist etwas unbeschreiblich Ergreifendes, Hinreißendes in dem Bilde und dem Gesang, etwas, das die Zuschauer bis zu dem Augenblick, in dem die Sturmnixe wieder untertaucht in ihr feuchtes Element, in athemloser Spannung und athemlosem Entzücken hält und sich, wenn der Vorhang fällt, in einem nicht endenwollenden Beifallrufen, in einem endlosen Jubel Bahn bricht.

Hilda war in der ersten Zeit wie betäubt von allen Eindrücken, welche auf sie eindrangen. Die Beifallstürme, all die Zeichen der Huldigungen, die herrlichen Blumenpenden, die liebenswürdigen Complimente des Directors und des Impresarios, die Schmeicheleien der eleganten Lebemänner, die in den Seitengängen der Bühne umherflanierten, die Colleginnen pouffierten und sich auch an sie herandrängten, überhaupt die Aufmerksamkeit, welche sich von allen Seiten auf sie richtete, alles das stieg ihr zu Kopf, machte sie schwindeln und ließ sie oft glauben, dass sie nur träume.

Von der Armut und dem Elend der Vergangenheit war nichts übrig geblieben.

in 1 Papierfabrik und in 1 Bindwaren-Fabrik. In allen Fällen erfolgte der Abzug für die von der Fassung, von der Werkstätte oder von dem Wirte bezogenen Getränke. In einer Waggonfabrik geschah der Abzug zu Gunsten eines Beamten, der den Arbeitern Kleiderstoffe (Tuch) lieferte, in einer Tuchfabrik für die von der Fabrik den Arbeitern gelieferten Stoffreste. Eine Fahrradfabrik zog einzelnen Arbeitern sogar Raten auf deren Schneiderrechnung ab, in einer Schafwollwaren-Fabrik mußten sich die Arbeiter jede Woche einen Kreuzer für die Reinigung der Aborte abziehen lassen. Abzüge zur eigenmächtigen Vereinerbringung von Schadenersätzen wurden in einer Mühle und in einer Bäckerei angetroffen; in letzterer machte der Gewerbe-Inhaber seinen Arbeitern ohneweiters Abzüge vom Lohne wenn der zu verarbeitende Teig nicht genau abgewogen war oder die Semmeln zufällig vergährten.

(Fortsetzung folgt.)

(Subventionen.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium zu den mit 1100 fl. veranschlagten Kosten der Herstellung einer Cisterne in der Ortschaft Sidole, politischer Bezirk Stein, einen Staatsbeitrag von 30 pCt. dieses Erfordernisses, d. i. in Betrage von 330 fl. gewidmet. Einen gleichen Betrag hat zu diesem Zwecke der krainische Landesauschuß aus dem Landesfonde in Aussicht gestellt.

(Kaiser-Jubiläums- und fünftes österreichisches Bundesjubiläum.) Das Programm für den Festzug ist nunmehr von dem Festcomité unter dem Vorsitz des Grafen Rudolf von der Straten in seinen Hauptpunkten festgestellt worden. Es wird, von kleinen Veränderungen und Verschiebungen abgesehen, aus 12 Gruppen bestehen. Die Eröffnung des Festzuges bilden Gruppen von Herolden, Hornisten, Paukenschlägern und Trompetern; die zweite Gruppe bilden costümierte Jäger, 500 bis 800 an der Zahl. Der dritten Gruppe fährt der Schützenliedwagen voran, vor dem etwa zwanzig Marktenderinnen marschieren. Dann folgt das Deutschmeister-Schützen-corps mit seinem Festwagen. Die fünfte Gruppe wird von fremden Schützen gebildet, die sich in alphabetischer Ordnung in den Zug einreihen. Nach einer Abtheilung berittener Schützen fährt der prächtig ausgestattete Bundesbannerwagen, der von Schützen zu Fuß flankiert ist. In Equipagen folgen dann das Präsidium und die Mitglieder des Centralcomités. Die siebente Gruppe bilden die österreichischen Schützen, die den Auftragswagen escortieren. In besonderen Gruppen folgen dann die Mitglieder der uniformierten Bürger- und Scharfschützen-corps sowie die alpinen Vereine. Dann folgt der Wagen der Bindobona und hinter diesem in Equipagen die Gemeindevertretung. Die erste Gruppe eröffnet ein Jagdwagen, dem die Jagdherrn (Mitglieder des Jagdclubs) mit ihren Jägern zu Pferde folgen. Den Beschluß des Festzuges bildet in der zwölften Gruppe der Wiener Schützenverein, den berittene Schützen als Nachhut beschließen. In der Gesellschaft gibt sich für die Teilnahme am Festzuge lebhaftes Interesse kund. Zahlreiche Damen haben sich bereit erklärt, die Idealfiguren auf dem Festwagen darzustellen oder als Marktenderinnen im Zuge mitzuschreiten. Die Pläne zu den Festwagen sind von namhaften Wiener Künstlern entworfen; die reichgeschmückten Wagen werden ein prächtiges Bild darbieten. An dem Festzuge wird auch eine sehr interessante Münchener Gesellschaft teilnehmen. Es ist die Armbrust-Schützengilde »Wingerer Fährndl«, welche, einer Einladung des Central-Comités folgend, etwa 70 bis 80 Mann stark, hieher kommen wird, um auf dem Schaulage des Bundesjubiläums das amüsante Wälderschießen zu veranstalten. Die Gruppe wird auf einem Floße von Passau donauabwärts nach Wien fahren und voraussichtlich am Nachmittag des 25. Juni bei der Stefaniebrücke landen. Dortselbst wird die in malerische Trachten gekleidete Gesellschaft festlich empfangen und in die Stadt geleitet werden. Tags darauf nimmt das »Wingerer Fährndlein« auch an dem Festzuge theil und wird hiebei den »Einzug des goldenen Ritters Caspar von Wingerer, Feldhauptmannes und Burgherrn von Durstein, zum Turnierkampfe mit Kaiser Maximilian« zur Darstellung bringen. Die Gruppe bringt ihre reichen, historisch getreuen Costime, ferner originelle Waffen, Rüstungen, Sättel und Baumzeug und sogar eine alte Kanone auf ihrem Floße mit nach Wien.

(Zur Weincultur.) Infolge Anordnung der k. k. Landesregierung hat im Laufe des heurigen Frühjahres der technische Leiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten Herr Bohuslav Skalitzky in Rudolfswert in der Lesehalle der dortigen landwirtschaftlichen Filiale selbst sowie in Catež bei Großlax, in Treffen, in Hönigstein in St. Peter, in Weißkirchen, in Brunnitz, in Stopic, in Mötting, in Böllandl, in Töplitz und in Hof bei Seisenberg Weinbau- und Rebveredlungscurse abgehalten, hiebei den theoretischen Theil und die praktische Uebung in Trockenveredeln amerikanischer Reben erklärt. Zum Curse in Rudolfswert, welcher durch fünf Tage dauerte, sind zahlreiche Weinbauer aus der dortigen Umgebung sowie auch aus dem Möttinger Gerichtsbezirke erschienen. Im Veredeln haben sich 80 Theilnehmer geübt, welchen zum Schlusse Edelreiser aus der staatlichen Rebanlage in Landstraß vertheilt wurden. Die

Curse waren eintägig und folgte hiebei einem circa zweistündigen Vortrage über alle Momente des neuen Weinbaues, wobei sich Skalitzky der Zeichnungen z. bediente, eine praktische Uebung im Trockenveredeln der amerikanischen Reben mit Korkverband, bei welcher Uebung hauptsächlich auf den hiemit verbundenen Rebschulbetrieb Rücksicht genommen wurde. Im ganzen haben an diesen Curfen 420 Weinbauer theilgenommen, welche sich die Trockenveredlung gut angeeignet haben. Wie sehr sich die Weinbauer für diese Belehrungen interessieren, beweist der Umstand, daß der Vortragende in mehreren Orten ersucht wurde, in der spätern Zeit auch einen praktischen Grünveredlungscurs, verbunden mit der praktischen Vornahme einiger wichtigen Sommerarbeiten abzuhalten, was er auch zu thun versprach und hiefür circa 5 solche Curse für diesen Monat in Aussicht stellte. Zehn gleiche Lehrcurse hat der Arbeitsleiter der staatlichen Rebanlagen im Gerichtsbezirke Tschernembl im heurigen Frühjahr abgehalten.

(Ehrungen.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat der Gemeindevorstand von Unterloitsch in seiner Sitzung vom 8. d. M. anlässlich der Herstellung der Wasserleitung dortselbst folgende Herren zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt: Seine Excellenz Johann Grafen von Ledebur-Wicheln, k. k. Minister a. D., Se. Excellenz den Herrn Landespräsidenten Victor Freiherrn v. Hein, den Herrn Landeshauptmann Otto Detela, die Herren Landesauschußbeisitzer Dr. Ivan Tavcar und Franz Kovše, den Regierungsrath im Ackerbauministerium Eduard Markus, den Bezirkshauptmann Gustav Del Cott, den Universitäts-Professor Vladimir Hrasly in Prag und den k. k. Commissär für agrarische Operationen in Laibach Franz Zupnek.

(Gemeinderaths-Sitzungen.) In der am 8. Juni stattgefundenen Sitzung des Gemeinderathes wurden, wie wir den Tagesblättern entnehmen, folgende Beschlüsse gefasst: Dem Recurse der Frau Ursula Strach gegen die Demolierung des Hoftractes ihres Hauses wurde auf die Dauer von fünf Jahren gegen Revers Folge gegeben und die Herstellung eines Canals statt einer Senkgrube bewilligt. Der Recurs der Frau Marie Boršnik gegen eine Bauherstellung wird abgelehnt. Dem Recurse der Frau Vina Kreuter wegen Herstellung einer Senkgrube wird Folge gegeben. Die Herstellung eines Steges von der Unterkrainger-Straße zur Schule auf dem Moorgrunde nach dem Plane des Martin Peruzzi mit dem Vorausschlag von 1000 fl. wird genehmigt. Der zur Errichtung eines städtischen Armenhauses neben dem Coliseum vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Baugrund wird als nicht geeignet befunden und der Magistrat beauftragt, einen anderen ausfindig zu machen. Es werden die Namen einiger Straßen und Gassen in Udmat und Laibach abgeändert, bezw. einige neu zu eröffnende Straßen und Plätze benannt. Rücksichtlich des Kohlenverkaufs wird bestimmt, daß alle Kohlenwagen mit Nummern versehen sein müssen und die Firma der Verkäufer zu tragen haben. Jeder Wagen muß eine Decimalwaage mit sich führen und den Tarif für 25 und 50 Kilogramm Kohle; es darf nur eine Gattung Kohle auf einem Wagen vorhanden sein, dieselbe darf nicht bespritzt und derselben kein Sand und keine Erde beigemischt werden; alle Säcke müssen plombirt sein und der Magistrat wird bevollmächtigt, den Verkäufern zu verbieten, Knechte in ihren Dienst zu nehmen, die wegen Trunkenheit oder Betrug beim Kohlenverkaufe bestraft worden sind. Das Ansuchen der Hausbesitzer Rosa Kofmann, Josef Hamperl und Josef Urzelba um Einführung der Wasserleitung wird genehmigt. Ueber Ansuchen wird dem Franciscaner-Convente und der Margarethe Virko die Abschreibung der halben Gebühr für den Mehrverbrauch von Wasser bewilligt. Die Verlängerung der Wasserleitung in die Coliseumgasse wird genehmigt. Die Instruction für die Buchhaltung des städtischen Electricitätswerkes wird angenommen. Der Ankauf des Hauses der Marie Černe auf dem Fischplaz wird beschloffen und derselben die Errichtung einer Baracke hinter dem Ledenic'schen Hause auf fünf Jahre bewilligt. Der Verkauf jenes Theiles des Baugrundes, der vom früheren Strel'schen Hause in der Spitalgasse nicht gebraucht wird, an den Kaufmann Herrn Hamann um den Preis von 3000 fl. wird unter der Bedingung beschloffen, daß derselbe das Neugebäude an dieser Stelle binnen einem Jahre herstelle. Die Entschädigung für ein von Frau Ursula Strach zu Zwecken der Regulierung der Petersstraße abgetretenes Grundstück mit 15 fl. für den Quadratmeter wird bewilligt. Das Anbot des Herrn Strehar, 17 Quadratmeter seines Gartens zur Verbreiterung der Triefterstraße um den Preis von 20 fl. für den Quadratmeter abzutreten, wird angenommen. Auf eine Interpellation sicherte der Bürgermeister die baldige Anschließung des Terrains zwischen den Willen Benedikt und Wetta zu.

(Ernennung.) Der Gemeinderath hat den bekannten slovenischen Dichter Anton Askerc zum städtischen Archivar ernannt.

(Neue Postverbindung.) Zu der kürzlich gebrachten Mittheilung über eine neue Postfahrt von Krainburg bis zum Gasthause Pöschner im Kanferthale ist noch nachzutragen, daß für diese Fahrt ein achtsitziger,

fein ausgestatteter Postomnibus angeschafft wurde. Derselbe geht vom 15. d. M. angefangen um halb 2 Uhr nachmittags von Krainburg ab und trifft dort um halb 8 Uhr abends wieder ein. Für Krain, wo das Postwesen bezüglich der Personenbeförderung anderen Kronländern mit großem Fremdenverkehr begreiflicherweise nachsteht, ist diese Touristenpost eine sehr erfreuliche Neuerung, die hoffentlich durch einen zahlreichen Zuspruch von Ausflüglern ins Kanferthal und in die Steiner Alpen volle Rechtfertigung finden wird.

(Neue Telegraphenstation.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Handelsministerium die Errichtung einer Telegraphenstation bei dem k. k. Postamte in Sagor bewilligt und angeordnet, mit dem Zeitpunkte der Betriebsöffnung dieses Amtes die derzeit in Wirklichkeit stehende selbständige Telegraphenstation Töplitz-Sagor aufzulassen.

(Telegraphenverkehr mit Venezuela und Brasilien.) Das Verbot der Vereinigten Staaten von Nordamerika bezüglich der Beförderung von Telegrammen in geheimer Sprache für Venezuela und Brasilien, ausgenommen die Telegramme der spanischen Regierung, wurde aufgehoben.

(Von der Staatsbahn.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge beabsichtigt die k. k. Staatseisenbahn-Direction Villach in der Nähe der Station Krainburg ein einstöckiges Personalwohnhaus nebst einem Nebengebäude (Waschküche und Holzlege) erbauen zu lassen und hat die betreffenden Baupläne zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 29. Mai bis 4. Juni kamen in Laibach 28 Kinder zur Welt, dagegen starben 24 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 17 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 Ortsfremder und 6 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Diphtheritis 2 und Trachom 2 Fälle.

(Ernte-Aussichten.) Aus Trojana schreibt man uns vom 6. Juni: Der heurige Winter war so milde, wie die jetzige Generation kaum einen gelinderen erlebt haben dürfte; dagegen bescherte er uns mit einer Witterung, welche an Unbeständigkeit wohl ihresgleichen sucht. Nur dreimal sank die Thermometersäule auf einige Tage unter den Nullpunkt, und zwar schon in den letzten Tagen des November mit schwacher, nur wenige Tage dauernder Eisbildung; der zweite Schneefall, Ende December, war wegen seines baldigen Schwindens kaum nennenswert; wohl aber verdiente die über vierzehn Tage dauernde Eisdecke alle Beachtung, denn sie ermöglichte den beliebten Eissport und die leichte Gewinnung des unentbehrlichen Eises. Im übrigen war jedoch die ganze Winterszeit die Witterung unbeständig und dem raschesten Wechsel unterworfen. Dichte Nebel, Sonnenschein, oft durch momentan eintretende Regengüsse unterbrochen, schaukelten sich nicht selten an einem und demselben Tage wie in einem Kaleidostop herum und trotzdem verschonte uns jede Ueberschwemmungsgefahr. Die infolge dieser Witterung geschaffene Situation, so unbehaglich sie den Stadtbewohnern geworden war, ist aber den Landwirten hochgradig zu nutze gekommen. Ungefähr vier Wochen abgerechnet, konnten die Schafe im Freien ihre Nahrung suchen und auch finden. Die schneefreien Wälder erleichterten die Aufbringung des Brenn- und Mercantilholzes, die Sägemühlen blieben die ganze Zeit im Betriebe. Während der Zeit kräftigten sich sogar in den schattigen Geländen die Wintersaaten zusehends, so daß die Verfassung, welcher sie sich dormalen erfreuen, kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Unergleichlich üppig stehen die Weizen- und Kornfelder, die Gerste aber dürfte infolge ihrer frühzeitigen Lagerung eine Einbuße erlitten haben. Die Günstigkeit der Witterung während des Anbaues der Sommerculturen förderte diese Arbeit in einer Art und Weise, daß die Erdbäpfer und Fiskus jetzt schon durch ihr kräftiges, in der Entwicklung vorgeschrittenes Aussehen erfreuen. Bei der Gewinnung der Futterkräuter eröffnete den Reigen, wie allfänglich, so auch heuer, die erste Mahd der Klee mit dem schönsten Ertrage. In wenigen Tagen folgt die Mahd der Wiesen. Schon durch zwei nacheinander folgende Jahre hatte sich der Landwirt seine Scheuern mit Heu vollgefüllt. Speculanten machten Einkäufe, umsichtige Erzeuger aber hielten mit ihren Borräthen zurück, bessere Preise erwartend. Nun kommt aber das dritte Jahr mit einem überschwenglich üppigen Grasswuchs, welcher gewiß zu den Seltenheiten gehört und uns bei halbwegs günstiger Witterung während der Heuerhebung vor die Anomalie stellen wird, daß der Preis des Heues unter den des Strohes sinken kann, indem schon jetzt diese Preise per Metercentner nur um einige Kreuzer, noch zu Gunsten des Heupreises, differieren. Freilich behilft man sich mit dem zweifelhaften Troste, die Belegung der neuerbauten Artilleriekaserne werde plöblich einen Umschwung im Heupreise zur Folge haben. Der Handel mit Rindern ist schon monatelang in Stockung gerathen, nur Melkkühe werden gut bezahlt. Es fehlt auf den Märkten an Käufern. Auch der Handel mit halbwüchsigen Schweinen, welche massenhaft aus Steiermark eingeführt wurden, ist viel flauer geworden, seitdem man in Krain diesem so

rentablen Erwerbszweige durch eine rationelle Eigenzucht unter die Arme gegriffen hat. Die Obsterte wird weniger abwerfen, als der herrliche Blütenstand verheissen hat. Sonnenregen während der Blütezeit und Insectenschädlinge während der Fruchtbildung verursachen ein massenhaftes Abfallen der noch zarten Früchtchen; nur die Kirschen haben standgehalten.

* (Hagelwetter.) Wie man uns aus Stein mittheilt, vernichtete am 8. Juni nachmittags ein heftiges Hagelwetter in neun Dörfern der Gemeinden Großdorf und Moräutsch Felbfrüchte, Obst und Heu vollständig, in vier Dörfern zur Hälfte. Der Schade dürfte Tausende betragen; er wird erst erhoben.

— (Boisshütte am Kanfersattel.) Die Bewirtschaftung dieser Hütte, welche am 18. d. M. beginnt, wurde von der Section «Krain» des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines dem Gastwirte Johann Pöschner in der Kanter übergeben. Der Speisen- und Getränkepreis wurde von der Section «Krain» mit den gleichen Preisen wie in anderen Schutzhütten festgestellt. Außer den beliebtesten Conserven des sogenannten Bottischen Verproviantierungs-Systemes werden auch einige frische Speisen erhältlich sein. Mit dem Baue des neuen Weges vom Suhadolnik-Behöste unmittelbar auf den Kanfersattel, welchen der durch mehrere Steiganlagen rühmlich bekannte Bergführer Franz Kremser übernommen hat, wurde bereits begonnen.

— (Promotion.) Gestern wurde an der Grazer Universität Herr Paul Drahsler, Sohn des Procuristen und Disponenten der hiesigen Firma J. C. Mayer, zum Doctor der Rechte promoviert.

— (Genossenschaftliches.) In Dobrunje, Bezirk Laibach Umgebung, wurde eine Spar- und Verschusscaße «Hranilnica in posojilnica» als registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung gegründet, deren Ausschuss aus dem Obmanne und vier Ausschussmitgliedern besteht.

— (Die Reise nach Krapina-Töpliz.) Aus Krapina-Töpliz schreibt man uns: Im Interesse des aus der südlichen Steiermark, Krain und dem Kärntenlande nach Krapina-Töpliz reisenden Publicums machen wir dasselbe aufmerksam, sich des um 8 Uhr früh von Triest abgehenden Schnellzuges zu bedienen, weil dieser sowohl in Steinbrück, als auch in Zapresic directen Anschluss findet, während man bei den übrigen Zügen in den beiden obgenannten Stationen mindestens je zwei Stunden warten muß.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 10. Juni fanden unter dem Voritze des Herrn k. l. Landesgerichtsrathes Karl Pleško folgende Verhandlungen statt: Gegen den 23 Jahre alten, in Podreče, Gerichtsbezirk Laibach geborenen, ledigen Schmiedgesellen Mathias Grohar vulgo Princev wegen Todtschlages, begangen an Franz Faletic. Am 9. Mai begab sich Mathias Grohar mit fünf anderen Burschen aus der Restauration in Görttschach nach Hause. Als sie gegen die Brücke giengen, kamen ihnen aus dieser Restauration Franz Faletic, lediger Arbeiter aus Oberfeniza, Josef Ueknovar und Paul Kofec nach und begannen auf sie Steine zu werfen. Die Angefallenen vertrieben die Angreifer, diese kehrten aber wieder um und es entstand eine Schlägerei, in deren Verlaufe Mathias Grohar den Faletic mit einem Holzprügel derart auf den Kopf schlug, daß derselbe zu Boden stürzte, die Besinnung verlor und am 11. Mai l. J., ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Mathias Grohar wurde freigesprochen. Gegen Andreas Oblak, vulgo Erjavčev, 20 Jahre alt, Grundbesitzers-Sohn aus Kladija, Gerichtsbezirk Bischofsdorf, wegen Todtschlages an Lukas Terček, Grundbesitzers-Sohn. Andreas Oblak gerieth mit Lukas Terček am 25. April, als sie aus dem Cestnit'schen Gasthause in Podgora giengen, in einen Wortwechsel, der in eine Rauferei überging. Terček versetzte dem Oblak einen Stoß unter die Nase, daß dieser stürzte und blutete. Erzürnt ergriff Oblak einen Stein und schleuderte denselben mit solcher Gewalt gegen den Kopf des Terček, daß dieser bewußtlos zu Boden stürzte und infolge der erlittenen Verletzung am 6. Mai an Gehirnlähmung starb. Andreas Oblak ist der That geständig und wurde im Sinne der Anklage und mit Anwendung des § 338 St. B. D. zu 18 Monaten schweren, mit einer Faste monatlich verschärften Kerkers verurtheilt. — Die Schwurgerichtsverhandlungen sind für diese Periode beendet. — 1.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 7. auf den 8. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei auf Grund stechbriefflicher Verfolgung, eine wegen Bettelns, eine wegen Vacierens und eine wegen Vergehens gegen §§ 8 und 45 des Wehrgesetzes. Es wurde nämlich Adolf Jint aus Poljane, Bezirk Rudolfswert, der keine Reisedocumente hatte, betreten. — Vom 8. auf den 9. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Trunkenheit, drei wegen Vacierens, zwei auf Grund stechbriefflicher Verfolgung und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Vom 9. auf den 10. d. M. wurden drei Verhaftungen, und zwar zwei wegen Excesses und eine wegen Uebertretung des Betruges, vorgenommen. — 1.

— (Diebstahl.) In der Nacht zum 6. Juni zwischen 2 und 3 Uhr früh wurde in das vom Wirtspächter Martin Podlogar in Matena gemietete, zehn

Schritte von seiner Wohnung gelegene Locale, welches ihm als Handmagazin diente, durch Dessen eines Vorzimmer's mittelst eines Schlüssels und durch gewaltiges Dessen der Magazinsthüre eingebrochen und aus demselben Lebensmittel im Gesamtwerte von 24 fl. entwendet. Bei vorgenommener Hausdurchsuchung bei Josef Motilar, Tagelöhner und Mäcker in Jgglaß, wurde einiges Fleisch vorgefunden, dadurch der Thäter überwiesen und dem Landesgerichte Laibach eingeliefert. — 1.

— (Von einer Kugel getroffen.) Am 30. v. M. gegen 12 Uhr nachts giengen der Sattler und Besitzer Michael Kralj aus Jesca, dann die Besitzer Franz Dovč und Martin Uran, beide aus Untergamling, durch die Ortschaft Mittergamling nach Hause. Als dieselben zum Hause des Albin Prošek kamen, trafen daselbst fünf Burschen aus Mitter-, Unter- und Obergamling zusammen und blieben auf der Straße stehen. Zwischen den Besitzern und den Burschen entstand ein Wortwechsel, Michael Kralj zog hiebei aus seiner Tasche einen Revolver und schoß sechsmal auf die Burschen. Bei dieser Gelegenheit wurde der 16 Jahre alte Besitzers-Sohn Franz Zuban aus Mittergamling am linken Oberarm von einer Kugel getroffen. Die Verletzung ist jedoch nur eine leichte. Ueber diesen Vorfall wurde die gerichtliche Anzeige erstattet. — 1.

* (Eisenbahnunfall.) Am 4. d. M. gegen halb 6 Uhr früh trieb der beim Besitzer Johann Kocjancic in Studenec, Gemeinde Mariafeld, als Hirt bedienstete, 13 Jahre alte Franz Hujan fünf Stück Vieh auf den nächst der Eisenbahnstrecke befindlichen Exercierplatz auf die Weide. Als derselbe mit seiner Herde zur Ueberfegung nächst Studenec gelangte, waren die Bahnschranken bereits abgesperrt. Eine Kuh schlüpfte ungeachtet des neben dem Bahnschranken angebrachten Drahtseils durch und gelangte sodann auf die Eisenbahnstrecke. In demselben Momente brauste der um 5 Uhr 25 M. früh von Laibach gegen Salloch abgefahrene Personenzug Nr. 13 heran und da derselbe nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, wurde die Kuh von der Maschine erfaßt und sofort getödtet. Die Kuh wurde 30 Schritte weit von der Maschine geschleppt und sodann auf das zweite Geleise geschleudert. Der Zug wurde sodann zum Stehen gebracht und langte nach der Untersuchung der Maschine mit einer Verspätung von 3 Minuten in Salloch an. — 1.

— (R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 21. bis 31. Mai 1898: 1,456,073 fl., in derselben Periode 1897: 1,400,795 fl., Zunahme 1898: 55,278 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 31. Mai 1898: 17,644,431 fl., in derselben Periode 1897: 17,794,026 fl., Abnahme 1898: 149,595 fl. Einnahmen per Kilometer vom 21. bis 31. Mai 1898: 668 fl., in derselben Periode 1897: 643 fl., daher 1898 mehr um 25 fl. oder 3.9 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 31. Mai 1898: 8097 fl., in derselben Periode 1897: 8166 fl., daher 1898 weniger um 69 fl. oder 0.8 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

* (Laibacher Bicycle-Club.) In der gestrigen Vollversammlung des Laibacher Bicycle-Club wurde die vom Ausschusse beantragte Aenderung der Satzungen angenommen.

Musica sacra.

Sonntag, den 12. Juni (Heiliger Johann a Facundo) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa de ss. nomine Jesu von Robert Krawutschke; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 12. Juni Hochamt um 8 Uhr: Instrumentalmesse von W. E. Horak; Graduale von L. Kliner; Offertorium von Gregor Mihar; Tantum ergo von Dr. Franz Witt.

Literarisches.

Die europäischen und die wichtigsten außereuropäischen Wechsel-Stempelgesetze mit besonderer Berücksichtigung Oesterreich-Ungarns. Mit für Kronen-Stempel berechneten Hilfsstabellen zur Bestimmung des österreichischen Stempels für auf fremde Währungen lautende Appoints und einem Anhang «Ueber Devisen-Transitostempel-Arbitrage». Von Wilhelm Rotholz. 5 Bogen. Octav. Gebunden 1 fl. 10 kr. — 2 Mark.

Verfasser dieses praktischen und für den täglichen Gebrauch im Wechselverkehre geradezu unentbehrlichen Buches hat direct aus den Landesgesetzen der einzelnen Staaten gearbeitet und dort, wo dies bei den Schwierigkeiten, die sich der Bearbeitung eines internationalen Werkes entgegenstellen, nicht möglich war, sich an competenten Stelle bestätigen lassen, daß die Gesetze und Vorschriften, die es angibt, voll in Kraft und Wirksamkeit sind, so daß sich das Werk als den neuesten, den heutigen Stand der Wechselstempelgesetze wiedergebend, repräsentiert. Dabei ist dort, wo keine weitere Erläuterung nothwendig ist, der Originaltext der Gesetze, andernfalls aber der Text der Gesetze in weniger complicierter

Fassung wiedergegeben. Als Anhang wurde ein Artikel «Ueber Devisen-Transitostempel-Arbitrage» beigelegt, in welchem auf den vortheilhaftesten Weg hingewiesen ist, der bei Devisenkäufen, Anschaffungen und ähnlichen Transactionen eingeschlagen werden kann. Ueber Devisen-Transitostempel-Arbitrage ist vorher noch nie etwas veröffentlicht worden; auch besitzt die Fachliteratur kein ähnliches, sein Thema so vollkommen erschöpfendes Werk wie das vorliegende. A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

* Nur hervorragende und renommierte Künstler sind es, die einem Blatt wie dem hier jetzt so sehr beliebten «Mode und Haus», Verlag John Henry Schwerin, Berlin, das künstlerische Relief geben, welches dasselbe durch seine vielen und hervorragenden Moden-Genrebilder und die der illustrierten Belletristik beigegebenen, fein ausgeführten Holzschnitte erhält. Man darf wohl sagen, daß Ausstattung und Inhalt dieses vielseitigsten aller Moden- und Familienblätter vorzüglich sind. Jede Einzelnummer ist für Haus und Familie ein Schatz und eine Fundgrube des Wissens. Der praktische Nutzen ist enorm, der Schnittmusterbogen anerkannt mustergiltig! Dazu der hochspannende Roman der berühmten Autorin H. v. Schreibershofen «Mira», eine Perle der Romanliteratur! «Mode und Haus», mit achtseitiger Romanbeilage und Colorit ist für nur 90 kr. vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Jafomirgottstraße 6.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 10. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm mit 154 gegen 107 Stimmen den Bericht des gemeinsamen Ausschusses über die Kriegskostenbill an.

Washington, 10. Juni. Eine starke Flotte von 16 Schiffen ist in den Gewässern von Florida versammelt, um die Truppentransporte ungehindert nach Cuba zu leiten.

Madrid, 10. Juni. Ministerpräsident Sagasta erklärte im Ministerrathe, die Regierung beabsichtige weder Friedensverhandlungen einzuleiten, noch habe sie Kenntnis davon, daß irgend eine Macht bereit sei, dies zu thun. Die Regierung habe weiters keine officielle Meldung von einem neuerlichen Bombardement Santiago de Cubas erhalten. Der Ministerrath beschloß, die Demission des Generalcapitans von Madrid, Daban, anzunehmen und den ehemaligen Kriegsminister General Chinchilla an dessen Stelle zu ernennen.

Madrid, 10. Juni. Das Kabel bei Sagasta ist nicht durchgeschnitten. Ministerpräsident Sagasta hat heute Morgen eine Depesche von dort erhalten.

Gibraltar, 10. Juni. Man glaubt hier, die Abfahrt des zweiten spanischen Geschwaders von Cadix sei verschoben worden, weil die Ausrüstung eines Hilfskreuzers noch nicht beendet ist. Der spanische Marineminister werde morgen abends in Cadix ein-treffen, um das Geschwader zu besichtigen.

London, 10. Juni. Die «Morningpost» meldet, in Washington erhalte sich das in Port-au-Prince verbreitete Gerücht, die amerikanischen Truppen seien in Surgidero de Aguadores und Daiquiri gelandet und hätten den Spaniern eine Schlacht geliefert, in der diese geschlagen worden wären. Die Amerikaner hätten dann die Höhen von Santiago besetzt. Ein amerikanisches Kanonenboot habe in der Nähe von Santiago auf einen Eisenbahnzug, in dem sich ein Truppentransport befand, mit Granaten geschossen. Viele Soldaten seien getödtet worden.

Telegramme.

Wien, 10. Juni. (Drig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser erschien heute um 1/11 Uhr zum fünfstenmale in der Jubiläums-Ausstellung und wurde am Südpforte vom Ausstellungs-Präsidenten ehrsüchtig vollst begrüßt. Seine Majestät der Kaiser begab sich in die Rotunde und besichtigte die im östlichen Theile aufgestellten Objecte, darunter den Sportpavillon. Der Rundgang währte zwei Stunden.

Wien, 10. Juni. (Drig.-Tel.) Der heutige Radfahrercorso in den Ausstellungsräumen verlief bei prachtvollem Wetter unter zahlreicher Beteiligungs-auch seitens der Damenwelt, glänzend.

Wien, 10. Juni. (Drig.-Tel.) Der Staatsbahnrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Antrag des Mitgliedes Burgstaller-Bibichini, betreffend die zweite Bahnverbindung mit Triest.

Wien, 11. Juni. (Drig.-Tel.) [Wiener Zeitung.] Der Finanzminister ernannte den Concipienten der Finanz-Procuratur in Laibach Plachki zum Kaiserprocuratur-Concipienten. Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den vom krainischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Edelweispflanzen und des Blagay'schen Seidelbastes.

Budapest, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Der Immunitäts-

Budapest, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Die «Budapester

Brückenan, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät

Bonn, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Der berühmte

Berlin, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Gegenüber der

London, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Die «Times»

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Smolle, Fünf Jahrzehnte auf Habsburgs Throne, geb. fl. 2.-. — Tezner, Die landesfürstliche Verwaltung-

Angelommene Fremde.

An 8. Juni. Graf Margheri, Gutsbesitzer, Wördl. — Graf Pace; Pentel, Beamter; Bettelheim, Zug, Taufsig, Koralek,

— Edle v. Kramer, Oberrechnungsrathsgattin, Brünn. — Baron

Verstorbene.

Am 7. Juni. Andreas Birant, Raifchler, 44 J., Schwarzdorf 15, Schlagfluß. — Anton Androjna, Hilfsbeamter,

Lottoziehung vom 8. Juni.

Prag: 18 14 86 8 7.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 8. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh,

Durchschnitts-Preise.

Table with 6 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky. Shows data for June 10 and 11.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.3°, um 2.1° über dem Normale, von 4 Uhr nachmittags bis halb 8 Uhr

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Julie Krczmarz, geb. Edle von Fichtenau, gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten

Albert Krczmarz

em Fabriksdirectors,

welcher am 10. Juni um 5 Uhr Nachmittag nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 12. d. M., um halb 5 Uhr Nachmittag

Um stilles Beileid wird gebeten. Laibach am 10. Juni 1898.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Drei schöne Wohnungen

gassenseits, im I. und III. Stock, sind mit August-Termin Rathhausplatz Nr. 9 zu vermieten.

Unterricht im Radfahren

wird auf der neuerrichteten schattigen Fahrschule im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse) ertheilt.

Außerstande für die vielen uns zugewandenen so überaus wohlthuenden Theilnahmebezeugungen

Anton Androjna

Beamter im Landesauschusse

jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen jenen, die in diesen schweren Stunden

Laibach am 11. Mai 1898.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigst-

Clementine Pauer

geborene Edle von Herrmann

Hausbesitzerin

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute vormittags um halb 11 Uhr

Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 12. Juni, nachmittags um 6 Uhr

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Die theure Dahingegangene wird dem frommen Andenken und Gebet empfohlen.

Laibach am 10. Juni 1898.

Clementine Zischel, Fanny Pauer, Theresine Mitusch, Töchter. — Albert Zischel, Adolf Mitusch, Schwiegeröhne. — Paul, Leo, Oscar

Heid. Bastrobe fl. 8.65

bis fl. 42.75 p. Stoff z. compl. Robe — Cuffors und Shantungs

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus. Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

ECHT



Im eigenen Interesse wolle man nur diese Originalpakete verlangen und annehmen.

(5988) 15-8



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen Fattingers weltberühmte Fleischfaser-Hundekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 57 Fortwährend Cravatten-Neuheiten

Uhrmacher-Geschäft in bestem Gange, ist krankheitshalber sofort und billig zu verkaufen.

Näheres durch die Administration dieser Zeitung. (2264) 3-2

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule: Maria Theresien-Strasse. Gute Reparatur-Werkstätte. Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder Präcisionsfabricate I. Ranges.

Alleinvertreter für Krain: Franz Kaiser LAIBACH Schellenburggasse 6.

Course an der Wiener Börse vom 10. Juni 1898.

Nach dem officiellen Courseblatte.

Table of stock market prices for various commodities, bonds, and stocks. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) prices for items like Staatsanleihe, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 130.

Samstag den 11. Juni 1898.

(2198) 3-3

3. 7716.

Concurs-Ausschreibung.

Bei der politischen Verwaltung in Krain ist die Stelle eines k. k. Forstwartes, III. Gehaltsklasse, zu besetzen.

Diese Stelle, mit welcher der Gehalt von jährlichen 400 fl., die Activitätszulage von jährlichen 100 fl., das Ganggeld von jährlichen 100 fl., der Montursbeitrag von jährlichen 25 fl. und das Kanzleypauschale von jährlichen 12 fl. sowie die Beistellung der Montur und der Ausrüstung verbunden ist, wird über Ermächtigung des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 28. April 1898, Z. 9167, vorläufig provisorisch besetzt.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihr eigenhändig geschriebenes, mit dem Laufscheine und mit dem Nachweise über die gesetzliche Befähigung zum Forstschutz- und technischen Hilfsdienste, ferner über ihre bisherige Verwendung, sowie über die Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache belegtes Gesuch entweder im vorgeschriebenen Dienstwege oder, falls sie noch nicht im Staatsdienste stehen, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde

bis zum 30. Juni 1898

hieramts einzubringen.

Diese Stelle gehört zu jenen, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, beziehungsweise der Kund-

machung des k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung vom 16. Juli 1879, R. G. Bl. Nr. 100, für ausgediente Unterofficiere vorbehalten sind und haben die nach dem citirten Befehle anspruchsberechtigten Unterofficiere nebst den obervähten Befähigungsnachweisen auch das Certificat über ihre Anspruchsbeziehung beizubringen und das Competenzgesuch, falls sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt) vorzulegen.

Die aus dem Militärverbande bereits ausgeschiedenen anspruchsberechtigten Bewerber aber haben das Competenzgesuch im Wege ihrer zuständigen politischen Bezirksbehörde vorzulegen und demselben nebst den vorerwähnten Nachweisen auch vom Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthalts und von ihrer Zuständigkeitsgemeinde ausgefertigte Wohlverhaltenszeugnisse sowie ein staatsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung anzuschließen.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Verordnung des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 1. November 1895, R. G. Bl. Nr. 165, hingewiesen.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 2. Juni 1898.

Der k. k. Landespräsident:

Hein m. p.

(2247) 3-2

Kundmachung.

Es wird hiemit bekanntgemacht, daß die Gesuche um Zulassung zur Staatsprüfung für Forstwirte, ferner für das Forstschutz- und zugleich technische Hilfspersonal, endlich jene um Zulassung zur Prüfung für den Jagd- und Jagdschutzdienst

spätestens bis zum 31. Juli l. J. hieramts einzubringen sind.

Betreffend die Instruierung der Gesuche wird auf die bezüglichen Bestimmungen der Verordnung des Herrn k. k. Ackerbauministeriums vom 11. Februar 1889, R. G. Bl. Nr. 23, beziehungsweise vom 14. Juni 1889, R. G. Bl. Nr. 100, hingewiesen.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 3. Juni 1898.

Razglasilo.

Naznanja se s tem, da se morajo prošnje za pripust k državnim preskušnji za govedarje in za gozdno varstveno in tehnično pomožno službo, dalje prošnje za pripust k preskušnji za lovsko in lovskovarstveno službo vložiti pri tem uradu najpozneje do 31. julija 1898. l.

Glede spričeval, na katera je opirati prošnje, opozarja se na dotična določila

3. 7957.

ukaza gospoda c. kr. ministra za poljedelstvo z dné 11. februvarja 1889, drz. zak. št. 23, oziroma z dné 14. junija 1889, drz. zak. št. 100.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dné 3. junija 1898.

(2256)

Präf. 1421 12/98

Gefangenauffseher-Stelle

bei dem k. k. Landesgerichte in Klagenfurt. Bewerbungsgesuche

bis 6. Juli 1898

an das k. k. Landesgerichts-Präsidium Klagenfurt. Klagenfurt am 7. Juni 1898.

(2259) 3-1

3. 1079 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der zweiclassigen Volksschule zu Döbernik kommt die zweite Lehrstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse und dem Genuße einer Naturalwohnung zur definitiven Besetzung.

Die Gesuche sind bis Ende Juni l. J. beim gefertigten k. k. Bezirksrath einzubringen.

k. k. Bezirksrath Rudolfswert am 3ten Juni 1898.